

A decorative graphic on the left side of the slide consists of a network of interconnected nodes and lines. The nodes are represented by circles and ovals in various colors including blue, green, orange, red, and grey, set against a light blue background with a grid of thin lines.

# Schulen in benachteiligten Sozialräumen: Bildungs- und Sozialpolitik für die nächste Generation

IAQ debattiert  
25. November 2024

**Philipp Hackstein / Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey**



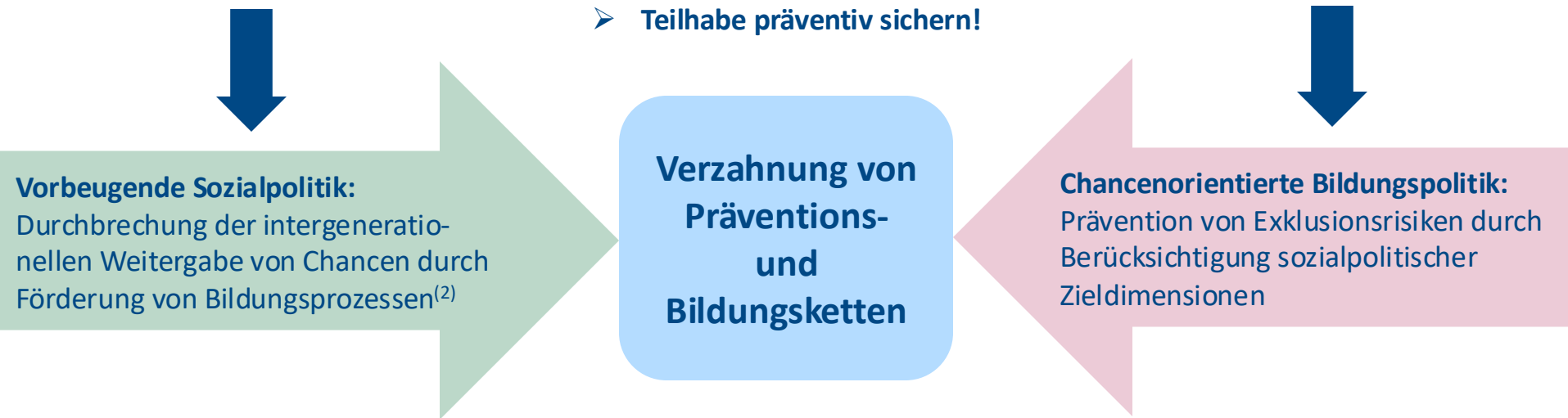
# 1 Verknüpfung von Bildungs- und Sozialpolitik: Chancen für die nächste Generation

# Bildungs- und Sozialpolitik für die nächste Generation: Verknüpfung als Grundlage für Zukunftschancen

Sozialpolitik im erwerbszentrierten Sozialversicherungssystem: Absicherung von Risiken, wenn Menschen „aus dem Spiel fallen“ (bspw. durch Arbeitslosigkeit, Krankheit, Unfall, Alter, ...)

Wichtiges Element im deutschen Wohlfahrtsstaat –  
aber die nächste Generation trägt zunächst das Risiko, „nicht ins Spiel zu kommen“<sup>(1)</sup>

➤ **Teilhabe präventiv sichern!**

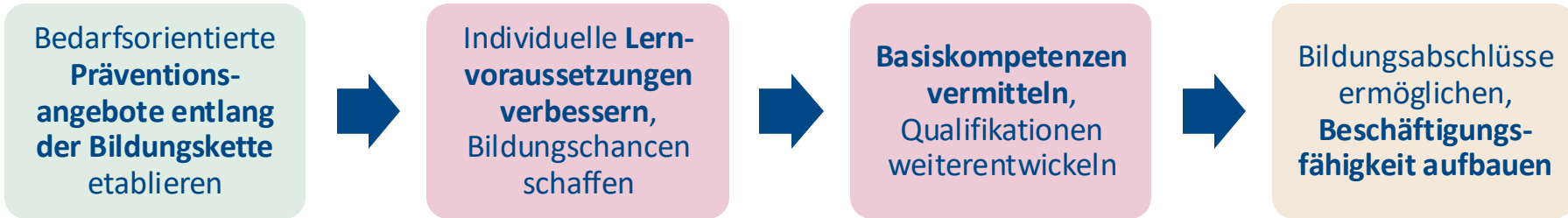


(1) Rüb 2010, S. 228

(2) Brettschneider und Klammer 2021, S. 17

# Schulen in benachteiligten Sozialräumen: Kinder, Jugendliche und Familien niedrigschwellig erreichen

Potenziale von Bildungsinstitutionen (Kindertageseinrichtungen, Schulen):



Aber: Bildungspolitik ...

... hat vielfältige Zieldimensionen (bspw. Partizipation in der Demokratie, Fachkräftesicherung, Wettbewerbsfähigkeit, kulturelle Teilhabe, nachhaltige Entwicklung, Chancengerechtigkeit, ...)

... ist im deutschen Föderalismus durch Fragmentierung gekennzeichnet (Bund – Länder – Kommunen)

➤ **Berücksichtigung von sozialpolitischen Zieldimensionen in der Bildungspolitik ist kein „Selbstläufer“!**

# Aktuelle Expertisen: Verknüpfung von Prävention und Bildung – eine strukturelle „Win-Win-Situation“

## SWK-Gutachten „Perspektiven Grundschule“ 2022:

- 20 Empfehlungen zur Verbesserung der Basiskompetenzen, darunter **multiprofessionelle Kooperation** „mit außerschulischen Beratungsstellen, Jugendhilfeeinrichtungen oder therapeutischen Angeboten [...]“
  - Leistungen der Jugendhilfe als Unterstützung von Bildungsprozessen

## Bundesfamilienbericht 2021:

- Empfehlungen zur „**Integration familienbezogener Unterstützungsangebote in Bildungseinrichtungen der Kinder**“ (Weiterführung nach der Kita-Zeit)
  - Schule als Anknüpfungspunkt für Präventionsketten

## BMFSFJ-Gutachten „Aufwachsen krisensicher gestalten“ 2023:

- **Armuts(folgen)prävention:** „Grundlagen einer **entwicklungsbegleitenden Präventionsstrategie für Kinder im Grundschulalter**“
  - Instrumente: u.a. **Ganztagschule, Schulsozialarbeit, Familienzentren an Schulen**

# Das Bund-Länder-Programm Startchancen: Verknüpfung von Bildungs- und Sozialpolitik

## Präambel der Bund-Länder-Vereinbarung

„Die **bestmögliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen** sicherzustellen, ist **oberstes Ziel aller bildungspolitischen Aktivitäten**. (...) alle Kinder und Jugendlichen sollen in Deutschland die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten in einer diversitäts- und ungleichheitssensiblen Lernumgebung zu entwickeln und ihre Talente zu entfalten – unabhängig von der Herkunft.“

- Wichtige Rolle der **Kommune** –
- ... und der Vernetzung von **Schule** und **Kinder- und Jugendhilfe**

„**Schule ist ein wichtiger Standortfaktor im kommunalen Raum** und spielt eine **Schlüsselrolle für eine gelungene Quartiersentwicklung**. Hierzu soll auch das Startchancen-Programm einen wichtigen Beitrag leisten. Deshalb ist die **Kooperation mit den Gemeinden und Gemeindeverbänden** – nicht nur, aber insbesondere auch in ihrer **Funktion als Schulträger und öffentlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe** – für den Erfolg des Programms von herausragender Bedeutung.“

# Eckpunkte des Programms „Startchancen“

- Basis: Koalitionsvertrag der Bundesregierung 2021
- Laufzeit 10 Jahre; 20 Mrd. Euro (je zur Hälfte Bundes- und Landesmittel)
- **4.000 Schulen in benachteiligten Sozialräumen** (Grundschulen, Schulen mit Sekundarstufe I, Berufsbildende Schulen mit Bildungsgängen der Ausbildungsvorbereitung)
- Ausgewählt auf der Basis von Sozialindizes in den Ländern
- 60 % der adressierten Schüler\*innen sollen im Grundschulalter sein
- Start zum Schuljahr 2024/25 (weitere Schulen 2025/26)
- Fokus: Stärkung der **Basiskompetenzen** (= **Kernkompetenzen in Deutsch und Mathematik** sowie im **sozial-emotionalen Bereich**), Befähigung zu demokratischer Teilhabe
- Drei (hoffentlich) miteinander verknüpfte Säulen
  - Säule I: **Investitionsprogramm** für eine zeitgemäße und förderliche Lernumgebung
  - Säule II: **Chancenbudget** für bedarfsgerechte Lösungen zur Schul- und Unterrichtsentwicklung
  - Säule III: **Personal zur Stärkung multiprofessioneller Teams**; Schulsozialarbeit, Sozialpädagogik, andere pädagogische Disziplinen außer Lehramt
- **Verknüpfung von „Startchancen“ mit kommunaler Bildungs- und Präventionspolitik**

# Kommunale Bildungslandschaften als Basis für eine strategische Verknüpfung zwischen Kinder- und Jugendhilfe und Schule

## Die Aachener Erklärung (Deutscher Städtetag 2007) als Meilenstein:

„Die Städte sollten **Bildung** als zentrales Feld der **Daseinsvorsorge** noch stärker erkennen und ihre Gestaltungsmöglichkeiten nutzen. Leitbild des Engagements der Städte ist die **kommunale Bildungslandschaft** im Sinne eines vernetzten Systems von **Erziehung, Bildung und Betreuung**.“

- „**Kommunaler Potenzialgewinn in der Bildungspolitik**“ ...
  - ... durch **Vernetzung von Schule und Kinder- und Jugendhilfe** UND
  - ... „**erweiterte Schulträgerschaft**“: Verknüpfung „**innerer**“ und „**äußerer**“ **Schulangelegenheiten**
- Unterstützung dieser Entwicklung durch zahlreiche Bundes- und Landesprogramme (*bspw. Lernende Regionen, Transferinitiativen, Regionale Entwicklungsagenturen für kommunales Bildungsmanagement, Regionale Bildungsnetzwerke*)
- „**Win-Win-Situation**“: Nutzung ...
  - ... **kommunaler Strategien für das Programm Startchancen** UND
  - ... **des Programms Startchancen für die Unterstützung kommunaler Strategien**



# Kommunale Präventionsketten als Basis für die systematische Verzahnung von Prävention und Bildung

„Die **kommunale Präventionskette** entspricht einer **konzeptionellen Rahmung für die vielfältigen Unterstützungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien in einer Kommune**. Sie wird **entlang der Biografie** bzw. den unterschiedlichen Lebensphasen eines Kindes entwickelt (Schwangerschaft, frühe Kindheit, mittlere Kindheit, Jugendphase etc.). Hierbei werden die **verschiedenen Beratungs-, Bildungs-, Freizeit-, Sport-, Unterstützungs- und Förderangebote miteinander vernetzt** und entlang strategischer Zielsetzungen weiterentwickelt. Das Hauptmerkmal kommunaler Präventionsketten liegt auf einer **intensiven ressortübergreifenden Zusammenarbeit** von öffentlichen und freien Trägern aus den Bereichen **Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheit, Bildung und Soziales**.“<sup>(1)</sup>

- Ziel: **Armuts(folgen)prävention**<sup>(2)</sup>; **(Bildungs-)Übergänge** als zentrales Thema, aber **meistens wenig Bezüge zu schulischer Bildung**
- Platzierung von Angeboten in **Regeleinrichtungen**; auf **Vertrauen** aufbauende aufsuchende Arbeit; **systematische Clearing- und Lotsenfunktion** zur Vermittlung weiterer Hilfen<sup>(2)</sup>
- **„Win-Win-Situation“: Nutzung**
  - ... **des systematischen Ansatzes für das Programm Startchancen UND**
  - ... **des Programms Startchancen als Zugang zu Angeboten der Präventionskette**

(1) <https://www.auridis-stiftung.de/unsere-themen/kommunale-praeventionsketten>

(2) Holz 2020 (3) Dezort et al. 2017



## 2 Multiprofessionelle Kooperation in der Präventions- und Bildungskette: Grundschulen im Fokus

# Integrierte Präventions- und Bildungsketten (Lebensphase „Grundschulalter“)

Sek. II

Sek. I

Grundschule

Kita

**Primärprävention:**  
Universelles Angebot für alle

Unterricht  
Ganztagsschule  
Niedrigschwellige Angebote  
- für Kinder  
- für Eltern / Familien

**Sekundärprävention:**  
Unterstützung in Risikosituationen

Bedarfsorientierte Lernförderung  
für Klassen / Kleingruppen /  
einzelne Kinder  
Anlassbezogene Unterstützung  
Weiterleitung zu (externen)  
Angeboten

**Tertiärprävention:**  
Spezifische Hilfen bei Problemen

Spezifische Intervention:  
(Externe) Lernförderung, gezielte  
Nachhilfe  
Spezifische Angebote der  
Beratung, Unterstützung und  
Therapie

Bedarfsorientierte Ausrichtung und Vernetzung von Angeboten in Schule, Sozialraum und Kommune

# Praxisbeispiel 1 – Niedrigschwelliges Angebot als Startpunkt einer Präventionskette: Wahrnehmung als Basis für die Clearing- und Lotsenfunktion

## Primärprävention:

Universelle Angebote für alle

Niedrigschwellige Angebote, z. B. Elterncafé, Eltern-Kind-Kochen, Elternkompetenzworkshops

## Sekundärprävention:

Unterstützung in Risikosituationen

Beratungsgespräch mit Schulsozialarbeit

## Tertiärprävention:

Spezifische Hilfen bei Problemen

Weiterleitung zu spezifischer Beratung, Unterstützung oder Therapie

[In niedrigschwelligen Angeboten] **sind die Eltern natürlich auch viel offener.** [...] Und da kommen dann auch manchmal Dinge zur Sprache, wo dann die Leitung des Familienzentrums auch direkt hellhörig wird und sagt, hey, **dafür haben wir eine Schulsozialarbeiterin** [...]. (SO)

Es werden uns zumeist, ja, Fälle, Kinder, gemeldet von den **Lehrkräften**, die **Unterstützung** gebrauchen könnten. Dann führen wir halt **gemeinsame Gespräche** mit den Lehrkräften und den **Eltern**, die eingeladen werden und gucken, inwieweit wir [...] **unterstützen** können. (SO)

Klar, wenn man natürlich eine **ziemliche Auffälligkeit bei einem Kind** sieht [...] und wir merken, da muss mal wirklich ein **Fachmann**, eine **Fachfrau** draufgucken, dann geht es an die Sozialpädiatrischen Zentren, an den schulpsychologischen Dienst [u. a.] (SO)

# Praxisbeispiel 2 – Sozialkompetenz: Allgemeine Programme, Individual- und Gruppenangebote bei Bedarf, spezifische Hilfen

## Primärprävention: Förderung für alle

Programme zur Stärkung sozial-emotionaler Kompetenzen, anknüpfend an Unterricht

Also wir haben ein sehr **umfangreiches Förderkonzept zur Sozialkompetenz**, [...] das heißt Lubo aus dem All. (SL)

## Sekundärprävention: Unterstützung in Risikosituationen

Bedarfsorientierte Vertiefung / Erweiterung für einzelne Gruppen innerhalb der Schule

**Wenn es richtig kracht in der Klasse**, dann sind auch Lehrer gekommen und sagen, kannst du mal **ein paar Einheiten** bei mir machen. [...] Ja und dann, was ich an sozialem Lernen in den Klassen mache, mache ich immer in **Zusammenarbeit mit der Klassenleitung**. (SO)

## Tertiärprävention: Spezifische Hilfen bei Problemen

Individuelle Weiterleitung zu spezifischer Diagnose, Unterstützung oder Therapie

Wo halt die Lehrerin etwas bemerkt, [...] ein Kind ist in der Klasse **verhaltensauffällig**, kann sich nicht konzentrieren, dann schauen wir halt so, **was ist bisher gelaufen**, reden mit den Eltern darüber. **Gab es schon irgendwie Therapie** [...]? (SO)

# Praxisbeispiel 3: Das Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) zwischen materieller Sicherung und Gesprächsanlass

## Primärprävention:

Universelle Angebote für alle

Teilhabe: Kultur, Sport und andere Freizeitangebote

Ich gucke denen dann das **Fußballzentrum** raus, was von BuT gefördert wird. (FZ)

## Sekundärprävention:

Unterstützung in Risikosituationen

(BuT-)Beratungsgespräch mit Schulsozialarbeit

Da ist es ja häufig so, dass die **Anträge gestellt werden** müssen. [...] Das ist für mich persönlich auch ein **Türöffner**, [...] es ist eine gute Möglichkeit, um mit den Eltern in Kontakt zu kommen. [...] (SO)

## Tertiärprävention:

Spezifische Hilfen bei Problemen

Spezifische Intervention: (Externe) Lernförderung, gezielte Nachhilfe

Manchmal [...] fragen die Eltern auch mal so: Mein Kind hat **schwache Schulleistungen**, wie können Sie uns da unterstützen? **Dann schauen wir natürlich**, [...] ob die **Lernförderung** erhalten können. (SO)

# Vom Nebeneinander zum Miteinander an der Schule: Kooperationsstrukturen und -prozesse in der Kommune

**Notwendig: Klärung der Rollen und Integration aller Mitarbeiter\*innen** (Schulleitung, Lehrkräfte, Ganztagspersonal, Schulsozialarbeit, Familiengrundschulzentrum, Inklusionsbegleitung – und „Säule III“ aus Startchancen)

## ➤ Unterstützung in der Kommune?

- Kommunalverwaltung: Zum Teil keine oder verteilte Zuständigkeiten für Jugendhilfeleistungen an Schule, zum Teil gute Vernetzung als Basis für Unterstützung von Prozessen
- Jugendämter: Unterschiedlicher Stellenwert von Prävention und von Kooperation mit Schule
- Schulträger: Gestaltungsorientierung unterschiedlich ausgeprägt
- Schulträger-Schulaufsicht: Zum Teil gute Kooperation, zum Teil Spannungen; im kreisangehörigen Raum oft fehlende Kooperation
- Oft Brückenfunktion des kommunalen Bildungsmanagements (Bildungsbüro)

Und wie bekommt man das hin [...], dass nicht so viele verschiedene an den Kindern ziehen oder an den Familien. Und wie bekommt man diese **multiprofessionellen Teams**, die alle an Schule unterwegs sind für verschiedene Träger, ja **zum Wohle der Kinder und Familien wieder rund.** (ST)

**Annika Ahrens**

Sachgebietsleitung „Jugendhilfeangebote an Schulen“  
Stadt Mönchengladbach



## Statement von Annika Ahrens, Sachgebietsleitung ‚Jugendhilfeangebote an Schulen‘ im Jugendamt der Stadt Mönchengladbach

- Verknüpfung Prävention u. Bildung innerhalb der Stadt Mönchengladbach
- Herausforderungen u. Bedingungen gelingender Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Wie können Bundes- u. Landesebene gelingende Förderung auf kommunaler Ebene unterstützen? Auch mit Blick auf das Startchancen-Programm?

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN  
Offen im Denken

INITIATIVE  
FAMILIEN  
GRUND  
SCHUL  
ZENTREN  
NRW

K S A  
Kommunale Schulsozialarbeit

IAQ debattiert am 25. November 2024

## Schulen in benachteiligten Sozialräumen: Bildungs- und Sozialpolitik für die nächste Generation



## Verknüpfung Prävention u. Bildung innerhalb der Stadt Mönchengladbach

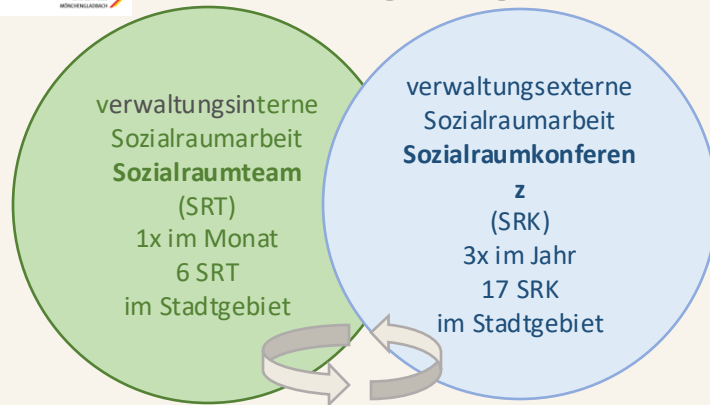


### Fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit Integrierte Bildungs- u. Jugendhilfeplanung

MG-er Bildungs- u. Jugendhilfeberichte 2018 u. 2023:

- Handlungsempfehlungen bilden die Grundlage
- strukturelle u. operative verbindliche Zusammenarbeit zw. Jugendhilfe u. Schule, u. a. über Lenkungskreis im Regionalen Bildungsbüro (RBB)
- gem. strategische Ziele, u. a. ‚Prävention vor Intervention‘, um **Bildungserfolge zu verbessern**

Arbeitskreise (AK)  
mit paritätisch  
besetzter Leitung  
d. Schul- u.  
Jugendamtes:  
u. a. **AK  
Familiengrundschul-  
zentren (FGSZ)** mit  
Schulaufsicht u.  
Schulleitungen



### Sozialraumorientierte Zusammenarbeit aller Akteure des Jugendamtes

- Feste Einbindung aller Akteure des Jugendamtes in Strukturen der Sozialraumarbeit
  - u. a. ‚Koordinierung FGSZ‘
- feste Arbeits- u. Austauschstruktur für Schulleitungen
- Verankerung eines Steuerungsgremiums im Jugendamt

## Herausforderungen u. Bedingungen gelingender Förderung von Kindern und Jugendlichen

**Gemeinsame Haltung** muss innerhalb der Schulgemeinschaft wachsen und kann nicht gegenüber multiprofessionellen Partnern vorausgesetzt werden.

Feste schulinterne Arbeits- und Austauschstrukturen zw. allen relevanten Akteuren.

Mit Partnern im Sozialraum der Schule u.a. Familienzentren (Kitas) als Ressourcen eng verzahnen.

- Win-Win-Situationen schaffen

### Neuordnung vorhandener Ressourcen

(personell, räumlich, finanziell)

Rollenschärfung innerhalb der Jugendhilfe an Schule

### Partnerschaftliche und partizipative Kooperationsgestaltung von Beginn an:

Jugend- u. Schulamt, Schulaufsicht u. Schulgemeinschaft (am Bspl.: ,Koordination FGSZ)

- Kooperation nicht ,überstülpen‘

### Einbettung in:

- Integrierte Bildungs- u. Jugendhilfeplanung der Verwaltung
- Sozialraumarbeit des Jugendamtes

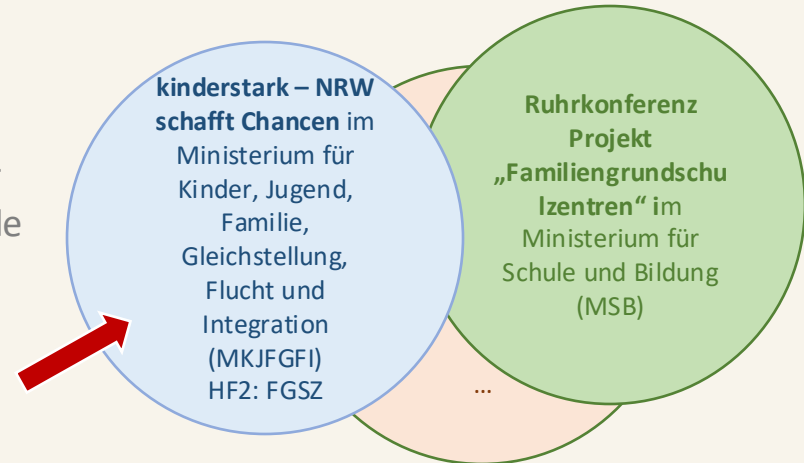
## Wie können Bundes- u. Landesebene gelingende Förderung auf kommunaler Ebene unterstützen? Auch mit Blick auf das Startchancen-Programm?

### Enge u. frühzeitige Verzahnung der Bundes- u. Landesebene mit der kommunalen Ebene - Öffnung in den Sozialraum (Säule 2) des Startchancen-Programms

- mit der kommunalen Bildungs- u. Jugendhilfeplanung (RBB)
- mit den kommunalen Strukturen der Sozialraumorientierung des Jugendamtes

### Erweiterung der Rahmenbedingungen zum Personalausbau zur Stärkung multiprofessioneller Teams (Säule 3) des Startchancen-Programms

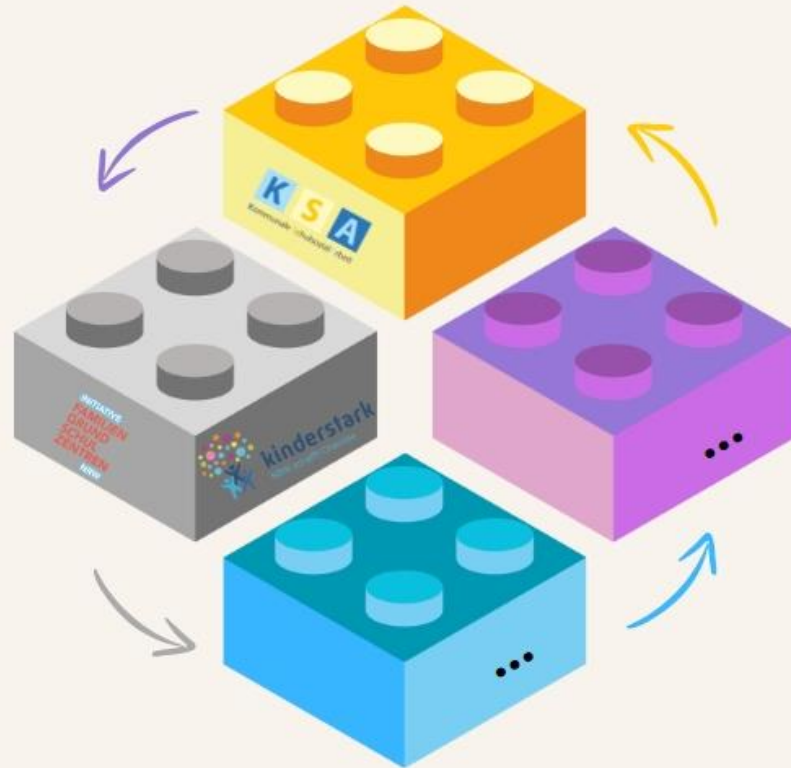
- in Bezug zum Bedarf bzw. zur Ausgangslage der einzelnen Schule:
  - **Einbezug der Kommune** als Anstellungsträger für **Personalausbau**, um der Schule u.a. auch die Rolle ‚Koordination Familiengrundschulzentren‘ als multiprofessionelles Personal zu ermöglichen
  - damit wäre lfd. Förderung bzw. Guter-Praxis-Erfahrung mit dem Startchancen-Programm verzahnt



## Annika Ahrens

Sachgebietsleitung ‚Jugendhilfeangebote an Schulen‘ (Abt. ‚Jugendpflege u. Prävention) im Jugendamt der Stadt Mönchengladbach

[Annika.Ahrens@moenchengladbach.de](mailto:Annika.Ahrens@moenchengladbach.de)



Kommunale Schulsozialarbeit im Jugendamt (Abt. Jugendpflege und Prävention) der Stadt Mönchengladbach

[Kommunale Schulsozialarbeit Mönchengladbach – Moenchengladbach](#)

Familiengrundschulzentren im Jugendamt (Abt. Jugendpflege und Prävention) der Stadt Mönchengladbach

[Familiengrundschulzentren – Moenchengladbach / Instagram](#)

Zusammenarbeit des Fachbereichs Schule und Sport, des Fachbereichs Kinder, Jugend und Familie und der Schulaufsicht der Stadt Mönchengladbach

<https://www.moenchengladbach.de/de/rathaus/buergerinfo-a-z/bildung-kultur-sport-dezernat-iv/fachbereich-schule-und-sport-40/regionales-bildungsbuero/handlungsfelder/zusammenarbeit-schule-jugend/Bildungs- und Jugendhilfeberichte – Moenchengladbach>



**Nadine Müller**  
Leitung Stabsstelle Zukunft Gladbeck  
Stadt Gladbeck

# Stadt Gladbeck

familienstadt . sportstadt . meine stadt

- 80.000 Einwohner:innen / 36km<sup>2</sup> / sehr hohe Bevölkerungsdichte (2110 EW/km<sup>2</sup>)
- Kreis Recklinghausen / nördliches Ruhrgebiet / Strukturwandel/ hochverschuldet
- 32% der Einwohner:innen mit aktuellem Migrationshintergrund, Tendenz stark steigend
- relativ geringer Anteil an Abiturient:innen und Hochqualifizierten
- überdurchschnittlich hohe Arbeitslosigkeit mit 11,5 % (RG 9,1 %, NRW 6,7 %)
- junge Stadt / Jugendquotient liegt bei 35,88 %
- drittärmste Stadt Deutschland nach nationaler Armutsquote von 20,5 %
- 40% der Gladbecker Kinder lernen Deutsch als Zweitsprache erst in Kindertagesstätte oder Schule
- sehr hohes Risikoprofil der Einschulungsjahrgänge bezogen auf die sozialen Ressourcen (Sprache, Bildung, wirtschaftliche Situation)
- höchster Anteil von Neuzugewanderten im Kreis Recklinghausen (Anstieg seit 2015 um 57%)
- hoher Einwanderwanderungsdruck aus Süd-Ost-Europa
- hoher Anteil von einkommensschwachen Familien (Familienbericht Gladbeck, 2017) / 38 % der Haushalte



# Förderung von Kindern, Jugendlichen und Familien: unsere Gladbecker DNA - unsere Erfolgsfaktoren

## I. Haltung – Let's Gladbeck!

- a. Leitbilder/ Einigkeit über Ziele
- b. Verantwortung, Vertrauen, Klarheit, Kompetenz, Konsequenz
- c. unsere Menschen – die „Allianz der Willigen“
- d. Bekenntnis zu den Städtetagserklärungen (Aachen, München, Gelsenkirchen)
- e. Familien als Partnerinnen und Bildungsorte begreifen und ernst nehmen

## II. langjährige Entwicklung der Systeme und Organisation

- a. erweiterte Schulträgerschaft – **LEX Gladbeck!** (KBM, OGGS, Jugendberufsagentur, Kommunale Schulsozialarbeit, Gladbecker Familienschule, etc.)
- b. datenbasiertes Handeln
- c. aktive Gestaltung der KBEL / Präventionsketten: Gladbecker Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft
- d. effektives und effizientes Netzwerken / Kooperation als Arbeit und Tagesgeschäft verstehen
- e. Agilität / Überbrückung des versäulten Handelns



# Herausforderungen für Kommunen

- mangelnde Ressourcen = Verknüpfung und Vernetzung in Kommunalverwaltung und mit Akteur:innen als zusätzliche Arbeit in armen Zeiten
- Monitoring (besonders als kreiszugehörige Kommune)
- rechtliche Hürden
- institutionelle Grenzen
- Blockadehaltung / einseitiges Entgegenkommen der Beteiligten
- systemische Unsicherheiten
- **gemeinsames Verständnis von Kooperation und Verantwortung über alle Ebenen / von ganz unten (Eltern/Schule) bis ganz oben (Land/Bund)**

→ Bildung geschieht vor Ort und muss trotzdem als gemeinsame Verantwortung von Familie, Kommune, Land und Bund verstanden werden.

→ Kommunen müssen dringend besser unterstützt werden!

**Dr. Franziska Krumwiede-Steiner**  
Abgeordnete für Oberhausen und Wesel III  
im Deutschen Bundestag für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

# BILDUNGSGERECHTIGKEIT

## Engagement des Bundes

Dr. Franziska Krumwiede-Steiner MdB

# PERSON

- MdB für Oberhausen und Wesel III seit März 2024
- Ausschüsse
  - für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
  - für Bildung, Forschung und Technikfolgeabschätzung
- Studienrätin an der Gustav-Heinemann-Gesamtschule Mülheim
- Dozentin Lehrkräftefortbildung



# INHALT

1. Bildungsföderalismus
2. Frühkindliche Bildung / KiTa
3. Ganzttag
4. Startchancen-Programm

# BILDUNGSFÖDERALISMUS



- Innere & äußere Schulangelegenheiten:  
Länder & Kommunen
- Möglichkeiten der Kooperation
  - Art. 104c GG (Finanzhilfen)
  - Art 91b GG (Gemeinschaftsaufgaben)
  - pol. Bund-Länder-Vereinbarungen

# FRÜHKINDLICHE BILDUNG / KITA



- Ab 2021: KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz (KiQuTG):

→ 8 Milliarden €

- ab 2024: Weiterentwicklung KiTa-Qualitätsgesetz:

→ *Schluss mit Beitragssubventionierung,  
Fokus auf Qualität*

→ 4 Milliarden € für 2025 & 2026

# HANDLUNGSFELDER KITA-QUALITÄTSGESETZ

- Bedarfsgerechtes Angebot
- **Fachkraft-Kind-Schlüssel**
- **Gewinnung und Sicherung qualifizierter Fachkräfte**
- Stärkung der Leitung
- Förderung einer bedarfsgerechten, ausgewogenen und nachhaltigen Verpflegung und ausreichender Bewegung
- **Förderung der sprachlichen Bildung**
- Stärkung der Kindertagespflege





# GANZTAG



- Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab 2026
- Bundesmittel:
  - Beschleunigungsprogramm bis 2022
  - Investitionsprogramm Ganzttag 2023 – 2027  
→ *3,5 Milliarden €*
  - Ab 2026 Betriebskostenbeteiligung:  
→ *bis zu 1,3 Milliarden € p.a. ab 2030*

# STARTCHANCEN-PROGRAMM



- Gezielte (!) Förderung von rund 4000 Schulen
- Fokus auf Grundschulen (60 %)
- 20 Milliarden Euro in 10 Jahren
- Evidenzbasierte Mittelverteilung:
  - an Länder in Säule 1 nach Bedarfsschlüssel (Armut, Migration, neg. BIP)
  - Schulauswahl nach Sozialindex

# STARTCHANCEN-PROGRAMM



Bildung Forschung Europa und die Welt Über uns Service

Startchancen-Programm



<https://www.bmbf.de/bmbf/de/bildung/startchancen/startchancen-programm.html>

# STARTCHANCEN-PROGRAMM



drei Säulen:

1. **Investitionsprogramm** für eine zeitgemäße, inklusive und förderliche Lernumgebung
2. **Chancenbudget** zur bedarfsgerechten Schul- und Unterrichtsentwicklung
3. **multiprofessionelle Teams**, v.a. Schulsozialarbeit

# STARTCHANCEN-PROGRAMM



## Chancen für kohärente Förderung (1/2):

- Chancenbudget (Säule 2):
    - Schulautonomie
    - außerschulische Kooperationspartner
  - Multiprofessionelle Teams (Säule 3)
    - Schulsozialarbeit und weitere päd. Fachkräfte
- Vernetzung in den Sozialraum

# STARTCHANCEN-PROGRAMM



## Chancen für kohärente Förderung (2/2):

- Berufsorientierung
- Umfassendes Unterstützungssystem
  - Netzwerke
  - Plattform
- wiss. Begleitung & Evaluation
  - lernendes, adaptives System
  - Erkenntnisgewinne Wissenschaft & Politik

# STARTCHANCEN-PROGRAMM



*Online-Fachgespräch*

**09.**

DEZ 24

***Mit dem Startchancen-Programm durchstarten***

🕒 14:00 - 15:45 Uhr

📍 Digitale Veranstaltung



<https://www.gruene-bundestag.de/veranstaltungen/veranstaltung/mit-dem-startchancen-programm-durchstarten/>

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Sybille Stöbe-Blossey / Philipp Hackstein  
Forschungsabteilung Bildung, Entwicklung, Soziale Teilhabe (BEST)  
Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen  
Gebäude LE 523, 47048 Duisburg, Tel.: +49-203-37-91807  
[sybille.stoebe-blossey@uni-due.de](mailto:sybille.stoebe-blossey@uni-due.de)  
[philipp.hackstein@uni-due.de](mailto:philipp.hackstein@uni-due.de)



- Brettschneider, A., & Klammer, U. (2021). Vorbeugende Sozialpolitik: Grundlinien eines sozialpolitischen Forschungsprogramms. In U. Klammer & A. Brettschneider (Hrsg.), *Vorbeugende Sozialpolitik. Ergebnisse und Impulse* (S. 12–101). Wochenschau Verlag. <https://doi.org/10.46499/1539>
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). (2021). *Neunter Familienbericht: Eltern sein in Deutschland – Ansprüche, Anforderungen und Angebote bei wachsender Vielfalt*. Letzter Zugriff: 11. September 2024.
- Dezort, S., Günther, C., Hilke, M., Jasper, C. M., Köhler, S., Schütte, J. D., & Stolz, H.-J. (2017). *Der Qualitätsrahmen zum Aufbau einer Präventionskette*. Landeskoordinierungsstelle „Kein Kind zurücklassen! Für ganz Nordrhein-Westfalen“. Letzter Zugriff: 11. September 2024.
- Fischer, S., Hackstein, P., & Stöbe-Blossey, S. (2022). Neuausrichtung der Rolle des Schulträgers? Entwicklungstrends und Herausforderungen in der kommunalen Bildungspolitik. *IAQ-Report 2022-01*.
- Fischer, S., Hackstein, P., & Stöbe-Blossey, S. (2023). Kommunalen Potenzialgewinn in der Bildungspolitik: Gelingensbedingungen für die Realisierung. In C. Brüggemann, B. Hermstein & R. Nikolai (Hrsg.), *Bildungskommunen. Bedeutung und Wandel kommunaler Politik und Verwaltung im Bildungswesen* (S. 91–107). Beltz Juventa. <https://doi.org/10.25656/01:26500>
- Hackstein, P., Micheel, B., & Stöbe-Blossey, S. (2022a). Familienzentren im Primarbereich: Herausforderungen und Perspektiven für die kommunale Steuerung. *Impaktmagazin „Familiengrundschulzentren – Bitte Nachmachen!“*, 10–25. Letzter Zugriff: 7. Oktober 2024.
- Hackstein, P., Micheel, B., & Stöbe-Blossey, S. (2022b). Familienorientierung von Bildungsinstitutionen: Potenziale von Familienzentren im Primarbereich. *IAQ-Report 2022-09*.
- Holz, G. (2020). Präventionsketten – kind-/jugendbezogene Armutsprävention auf kommunaler Ebene. In P. Rahn & K. A. Chassé (Hrsg.), *Handbuch Kinderarmut* (S. 302–310). Verlag Barbara Budrich.
- Rüb, F. W. (2010). Neue Unsicherheiten, neue soziale Risiken und die Herausforderungen moderner Wohlfahrtsstaaten. Eine Problemskizze über Gefahren und Risiken im Bereich des Sozialen zu Beginn des 21. Jahrhunderts. In H. Münkler, M. Bohlender & S. Meurer (Hrsg.), *Handeln unter Risiko. Gestaltungsansätze zwischen Wagnis und Vorsorge* (S. 221–250). transcript Verlag. <https://doi.org/10.1515/9783839412282>
- Sliwka, A., & Klopsch, B. (2019). Response to Intervention. So reagieren die PISA-Vorreiter auf Defizite. *Deutsches Schulportal der Robert Bosch Stiftung*. Letzter Zugriff: 11. September 2024.
- Ständige Wissenschaftliche Kommission (SWK). (2022). *Basale Kompetenzen vermitteln – Bildungschancen sichern. Perspektiven für die Grundschule*. Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz (SWK). Letzter Zugriff: 7. Oktober 2024.
- Stengel, V., Weßler-Poßberg, D., & Czichon, J.-F., unter Mitwirkung von A. Berg & A. Stein. (2023). *Aufwachsen krisensicher gestalten. Grundlagen einer entwicklungsbegleitenden Präventionsstrategie für Kinder im Grundschulalter*. Erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Prognos AG.
- Stöbe-Blossey, S. (2024). Die Grundschule in der Präventionskette: Strukturen multiprofessioneller Kooperation. *IAQ-Report 2024-11*.